

Sélection d'article sur la politique suisse

Dossier

Dossier: Résultats annuels de la prévoyance professionnelle

Imprimer

Éditeur

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Contributions de

Benteli, Marianne
Caroni, Flavia
Heidelberger, Anja
Schnyder, Sébastien

Citations préféré

Benteli, Marianne; Caroni, Flavia; Heidelberger, Anja; Schnyder, Sébastien 2025.
Sélection d'article sur la politique suisse: Dossier: Résultats annuels de la prévoyance professionnelle, 2005 - 2021. Bern: Année Politique Suisse, Institut de science politique, Université de Berne. www.anneepolitique.swiss, téléchargé le 12.06.2025.

Sommaire

Jahresergebnis 2004 der beruflichen Vorsorge	1
Rendement des caisses de pension en 2010	1
Jahresergebnis 2013 der beruflichen Vorsorge	1
Jahresergebnis 2014 der beruflichen Vorsorge	2
Jahresergebnis 2015 der beruflichen Vorsorge	2
Jahresergebnis 2016 der beruflichen Vorsorge	3
Jahresergebnis 2017 der beruflichen Vorsorge	3
Jahresergebnis 2018 der beruflichen Vorsorge	4
Jahresergebnis 2019 der beruflichen Vorsorge	4
Jahresergebnis 2020 der beruflichen Vorsorge	5
Jahresergebnis 2021 der beruflichen Vorsorge	5

Abréviations

BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BFS	Bundesamt für Statistik
SMI	Swiss Market Index
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
OAK BV	Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge
NRS	Neurentenstatistik

OFAS	Office fédéral des assurances sociales
OFS	Office fédéral de la statistique
SMI	Swiss Market Index
LPP	Loi fédérale sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité
CHS PP	Commission de haute surveillance de la prévoyance professionnelle
NRS	Statistique des nouvelles rentes

Jahresergebnis 2004 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 05.12.2005
MARIANNE BENTELI

Ein Bericht des BSV zur **finanziellen Lage der Pensionskassen Ende 2004** zeigte, dass sich diese leicht verbessert hatte, der Anteil der Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung allerdings immer noch 10,1% betrug.¹

Rendement des caisses de pension en 2010

Prévoyance professionnelle

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2010
SÉBASTIEN SCHNYDER

La force du franc et la chute des cours de la bourse ont eu un impact négatif sur le **rendement des caisses de pension**. L'USS a estimé que 90 milliards de francs ont été perdus depuis la fin 2009. Les caisses de droit public ont affiché un taux de couverture de 83,2% et celles de droit privé de 96,3%. Cette situation a entraîné des discussions sur l'abaissement du taux de conversion et du taux d'intérêt minimal ainsi que sur la manière dont les partenaires des caisses de pension distribuent les excédents. A la fin de l'année, le Conseil fédéral a décidé d'abaisser à 1,5% le taux d'intérêt minimal des avoirs du deuxième pilier suivant la majorité de la Commission fédérale de la prévoyance professionnelle. L'association suisse des assurances a estimé que cela est insuffisant et qu'un taux de 1% est plus adéquat. L'USS a considéré cette baisse inutile souhaitant un taux de 2,25% arguant que le pilier 3a offre des taux de 2 à 3%. Le PS a critiqué la promptitude à baisser les revenus et à ne pas les augmenter lors de conjoncture favorable et a regretté la préservation des marges bénéficiaires des administrateurs des caisses de pension.²

Jahresergebnis 2013 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2013
FLAVIA CARONI

Die **Pensionskassen** konnten auf ein gutes **Jahresergebnis 2013** zurückblicken, in dem die durchschnittliche Kapitalrendite rund 6% betrug. Damit konnten sich viele Einrichtungen von den Folgen der Finanzkrise erholen: Hatten im Jahr 2012 noch 41% der Pensionskassen ohne Staatsgarantie ein hohes oder eher hohes Risiko aufgewiesen, waren es Ende 2013 nur noch deren 13%. Der Deckungsgrad der privatrechtlichen Einrichtungen betrug im Schnitt 110%, wobei 93% der Einrichtungen einen Deckungsgrad von mindestens 100% erreichten. Trotzdem verringerte sich die Anzahl an Vorsorgeeinrichtungen weiter: Seit dem Jahr 2006 hat sie um rund 700 auf noch knapp 2'000 abgenommen. Im gleichen Zeitraum war die Anzahl aktiv Versicherter um rund eine halbe Million angestiegen. Die laufenden Konzentrationsprozesse werden auf eine steigende Regulierungslast zurückgeführt, die es für kleine und mittlere Unternehmungen zunehmend unattraktiv macht, eigene Pensionskassen zu führen. Sie schliessen sich in der Folge Sammeleinrichtungen und Verbandslösungen an oder versichern ihre Arbeitnehmenden bei Lebensversicherungen, deren Vollversicherungslösungen sich grosser Beliebtheit erfreuen. Der zu beobachtende Anstieg der Anzahl grosser Einrichtungen bringt einerseits Grössenvorteile, andererseits warnen Fachpersonen vor der Entstehung einer „Too big to fail“-Problematik. Als weiterhin ungelöst wurde das Problem der steigenden Lebenserwartung und der langfristig tiefen Zinsen in Verbindung mit einem zu hohen gesetzlichen Mindestumwandlungssatz thematisiert. Den meisten Kassen drohe mittelfristig eine Unterdeckung, womit Gelder von den aktiven Versicherten umverteilt werden müssten, um die laufenden Renten zu garantieren. Dies steht im Widerspruch zum Kapitaldeckungsprinzip in der zweiten Säule und ist im Gesetz explizit nicht vorgesehen. Im überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge, der keinen gesetzlichen Mindestumwandlungssatz kennt, wählen die Pensionskassen bereits seit längerer Zeit tiefere Umwandlungssätze.³

Jahresergebnis 2014 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2014
FLAVIA CARONI

Im Jahr 2014 lag die durchschnittliche **Netto-Vermögensrendite in der beruflichen Vorsorge** bei 6,8% – 0,6 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres. Dabei zeigte sich, wie auch schon in den Vorjahren, ein deutliches Renditegefälle zwischen kleineren und grösseren Pensionskassen, zugunsten letzterer. Per Ende Jahr wiesen die privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen und die öffentlich-rechtlichen ohne Staatsgarantie einen Deckungsgrad von im Schnitt 113,5% auf, auch hier hatte sich gegenüber dem Jahr 2013 eine Steigerung ergeben, und zwar um 2,7 Prozentpunkte. Die Anzahl der sich in Unterdeckung befindenden Einrichtungen war von 13% auf noch 10% gesunken. Bei den öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen mit Staatsgarantie war der Deckungsgrad von im Schnitt 80,4% Ende 2013 auf 86,1% Ende 2014 angestiegen.

Das positive Ergebnis darf nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass das Jahr 2014 für die Pensionskassen weiterhin durch das andauernde Tiefzinsumfeld geprägt war, welches im Dezember 2014 in der Einführung von Negativzinsen auf bei der Nationalbank gehaltene Guthaben gipfelte. Bei weiter anhaltenden Tiefzinsen könnten die Deckungsgrade in den nächsten Jahren erneut sinken. Um Renditen in ausreichender Höhe erwirtschaften zu können, sehen sich die Vorsorgeeinrichtungen zunehmend gezwungen, von den kaum mehr verzinsten Obligationen auf Aktien umzusteigen, womit ihr Anlagerisiko ansteigt. Alternativ müssten die Beiträge erhöht oder Leistungskürzungen vorgenommen werden, so die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV). Auch die anhaltende Frankenstärke blieb eine Herausforderung für die Pensionskassen. Erneut wies die Kommission auf das Problem des seit längerer Zeit zu hohen Umwandlungssatzes hin, welcher angesichts der demographischen Alterung nicht mehr den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Anpassungen seien daher im Zuge der Reform der Altersvorsorge unumgänglich.

Die Anzahl der Rentenbezügerinnen und -bezüger in der zweiten Säule, welche im Jahr 2011 erstmals eine Million überschritten hatte, betrug im Jahr 2014 1,074 Millionen, ein Anstieg um rund 21'000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Zwei Drittel der Begünstigten bezogen eine Altersrente, der restliche Drittel eine Witwen- bzw. Witwerrente, Invalidenrente oder Waisen- und Kinderrente.

In der gebundenen Selbstvorsorge der dritten Säule hatten die Guthaben bei Banken und Versicherungen im Jahr 2014 weiterhin zugenommen und beliefen sich nun auf rund CHF 94 Mrd.⁴

Jahresergebnis 2015 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2015
ANJA HEIDELBERGER

Die **durchschnittliche Nettorendite der Pensionskassen** sank von 6.4 Prozent im Jahr 2014 auf 0.8 Prozent im Jahr **2015**. Dies erklärte der Präsident der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Pierre Triponez, mit dem schwierigen Finanzmarktumfeld und der steigenden Lebenserwartung der Versicherten. Bei risikoarmen Anlagen seien kaum Zinsen oder sogar Negativzinsen zu erwarten, die Renditeerwartungen auf Immobilien hätten sich reduziert und die Aktienmärkte seien volatil und anfällig auf Kursverluste. Besserung sei kurzfristig nicht zu erwarten. Die Vorsorgeeinrichtungen hätten daher den technischen Zinssatz, also den langfristig erwarteten Anlageertrag, reduziert, wodurch unter anderem auch die Deckungsgrade der Pensionskassen gesunken seien: 2015 wiesen die Pensionskassen ohne Staatsgarantien durchschnittlich einen Deckungsgrad von 105.1 Prozent auf (2014: 108.5%), Pensionskassen mit Staatsgarantie verfügten über einen Deckungsgrad von 76.1 Prozent (2014: 77.8%). Zudem steigerte das Finanzmarktumfeld gemäss einer Studie der Beratungsgesellschaft Complementa die Risikobereitschaft der Pensionskassen: Sie investierten trotz geäusselter Vorbehalte stärker in alternative Anlagen, vor allem in Hedge-Funds und Rohwaren, sowie in Aktien. Mit der Neurentenstatistik (NRS) lagen für das Jahr 2015 zum ersten Mal Informationen

zu den Erstbezügern von Pensionskassengeldern vor. So bezogen rund 33'000 Personen zum ersten Mal eine Altersrente aus der beruflichen Vorsorge, während sich 41'000 Personen ihr Alterskapital der zweiten Säule auszahlen liessen. Sowohl beim Rentenbezug als auch bei Kapitalauszahlungen erhielten Männer deutlich höhere Beträge (CHF 3'278 pro Monat respektive CHF 210'000) als Frauen (CHF 1'839 pro Monat respektive CHF 93'000). Dies sei gemäss Bericht des BfS hauptsächlich bedingt durch unterschiedliche Erwerbsbiografien.⁵

Jahresergebnis 2016 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

Trotz eines sehr schwachen Starts der beruflichen Vorsorge ins Jahr 2016 – die Pensionskassen verloren gemäss der Sonntagszeitung aufgrund eines Börsensturzes in sieben Wochen CHF 20 Mrd. – erwirtschafteten die **Pensionskassen 2016** dem Bericht der OAK BV zufolge eine durchschnittliche Netto-Vermögensrendite von 3.7 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr (2015: 0.8%) einen deutlichen Anstieg darstellte. Dies ist insbesondere bemerkenswert, da die liquiden Mittel der Pensionskassen in Höhe von CHF 25 Mrd. zum ersten Mal das ganze Jahr hinweg mit Negativzinsen belastet wurden. Die durchschnittlich ausgewiesenen Deckungsgrade blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil bei 103.3 Prozent (2015: 103.0%). Ebenfalls stabil blieb der Anteil der privat- und öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen ohne Staatsgarantie, die eine Unterdeckung aufwiesen (2016: 88%, 2015: 87%), während kaum noch öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen mit Staatsgarantie bestanden.

Die Lage der Pensionskassen blieb weiter angespannt. Zwar sank der durchschnittliche technische Zinssatz von 2.66 Prozent (2015) auf 2.43 Prozent (2016), dennoch lagen die durchschnittlichen künftigen Zinsversprechen mit 2.97 Prozent noch deutlich höher, da für eine Anpassung der Zinsversprechen sowohl Massnahmen auf Finanzierungsseite als auch auf Leistungsseite nötig sind.⁶

Jahresergebnis 2017 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

2017 war ein gutes Pensionskassenjahr: Durchschnittlich erzielten die Pensionskassen in diesem Jahr gemäss verschiedenen Schätzungen ungefähr 7.5 Prozent Rendite – einzelne Kassen erreichten gar eine Rendite im zweistelligen Bereich. Dies stelle das viertbeste Ergebnis seit 2000 dar, berichteten die Medien. Und dies just, nachdem im Jahr zuvor unzählige Pensionskassen ihre Umwandlungssätze gesenkt hatten, teilweise gar unter 5 Prozent. Folglich verlangten die Gewerkschaften, dass die Versicherten nun an den höher ausgefallenen Renditen teilhaben sollten, dass also ihre Guthaben deutlich höher verzinst werden sollten als zu dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins von 1 Prozent. Travail.Suisse erklärte eine höhere Verzinsung gar zum Glaubwürdigkeitstest für die Pensionskassen: Da diese immer beteuerten, dass die Zinsen bei höheren Renditen den Mindestzinssatz übersteigen würden, sollten sie dies nun auch beweisen. Ansonsten würde die Akzeptanz der zweiten Säule leiden. Der Arbeitgeberverband verwies jedoch darauf, dass viele Pensionskassen nicht den Spielraum hätten, um die Zinsen zu erhöhen. Entweder hätten sie kaum überobligatorisch Versicherte oder sie seien dabei, Rückstellungen für eine Senkung des Umwandlungssatzes und des technischen Zinses zu tätigen. Die aktiven Versicherten erhielten in der Folge durchschnittlich einen Zins von 1.69 Prozent und lagen damit über dem BVG-Mindestzinssatz von 1 Prozent.

Die Pensionskassen konnten ihren Deckungsgrad per Ende 2017 um 1.5 Prozentpunkte steigern; durchschnittlich lag er nun gemäss dem Willis Towers Watson Pension Index bei 104 Prozent. Ende 2017 waren 30 Kassen ohne Staatsgarantie in Unterdeckung. Insgesamt kam es gemäss OAK BV 2017 zu einer Umverteilung von CHF 6.6 Mrd. von den aktiven Versicherten zu den Rentnerinnen und Rentnern.⁷

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2016
ANJA HEIDELBERGER

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2017
ANJA HEIDELBERGER

Jahresergebnis 2018 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2018
ANJA HEIDELBERGER

Das **Pensionskassenjahr 2018** war vor allem geprägt vom schwachen vierten Quartal an den Aktienmärkten: In den USA etwa stellte der Oktober 2018 den schlechtesten Monat am Aktienmarkt seit der Finanzkrise dar; kaum besser erging es den Börsen in den anderen Ländern. Da die Pensionskassen zudem in den letzten Jahren immer stärker auf Aktien gesetzt hätten – Aktien bildeten mittlerweile die wichtigste Anlageklasse vor den Obligationen –, habe sich diese Flaute besonders stark auf die Renditen der Pensionskassen ausgewirkt, berichteten die Medien. So erzielten privatrechtliche Pensionskassen 2018 eine Rendite von -2.8 Prozent, die öffentlich-rechtlichen Kassen mit Staatsgarantie eine von -2.6 Prozent. Dennoch wurde das Kapital der Versicherten gemäss OAK BV mit 1.46 Prozent höher verzinst als der Bundesrat vorgeschrieben hatte (1%). Der Deckungsgrad der Kassen fiel von 112.2 Prozent auf 106.4 Prozent (privatrechtliche Kassen) sowie von 107.8 Prozent auf 101.5 Prozent (öffentlich-rechtliche Kassen ohne Staatsgarantie). Ende 2018 waren 89 Kassen ohne Staatsgarantie in Unterdeckung, im Vorjahr waren es noch 30 Kassen gewesen. Insgesamt kam es gemäss OAK BV 2018 zu einer Umverteilung von CHF 5.1 Mrd. von den aktiven Versicherten zu den Rentnerinnen und Rentnern im Vergleich zu CHF 6.6 Mrd. im Vorjahr.⁸

Jahresergebnis 2019 der beruflichen Vorsorge

Prévoyance professionnelle

RAPPORT
DATE: 01.01.2019
ANJA HEIDELBERGER

Dass **2019 ein gutes Jahr für die Pensionskassen** werden würde, zeichnete sich schon früh ab: Nachdem der Deckungsgrad der privatrechtlichen Pensionskassen im Vorjahr auf 108.7 Prozent gesunken war, stieg dieser im ersten Quartal 2019 bereits wieder auf 114.6 Prozent, Ende Juni betrug er gemäss der Zeitung Le Temps gar 116.1 Prozent. Wie auch andere Medien berichteten, seien die Deckungsgrade dank Kursgewinnen von Aktien und Obligationen so hoch wie seit 2008 nicht mehr.

Ende Jahr erzielte der SMI ein Plus von über 20 Prozent, wodurch gemäss einer Studie der UBS auch die Pensionskassen mit einer Jahresrendite von 10.57 Prozent abschlossen. Anfang 2020 gaben denn auch verschiedene Pensionskassen bekannt, 2019 Renditen von über 10 Prozent erwirtschaftet zu haben.

Entsprechend sprach auch der Bericht zur finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen 2019 von «sehr guten Anlageergebnisse[n] des Jahres 2019 der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen», die sich aber nur bedingt in höhere Zinsen übersetzten: So lag die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten (Einrichtungen ohne Staatsgarantie) bei 2.4 Prozent respektive 2.8 Prozent (Einrichtungen mit Staatsgarantie), der Mindestzinssatz betrug 1 Prozent. Damit lag die Verzinsung jedoch deutlich höher als noch im Vorjahr mit 1.46 Prozent respektive 1.62 Prozent. Auch der Anteil Einrichtungen mit Unterdeckung reduzierte sich weiter, 99 Prozent der Vorsorgeeinrichtungen ohne Staatsgarantie und 16 Prozent der Vorsorgeeinrichtungen mit Staatsgarantie verfügten Ende 2019 über einen Deckungsgrad von mindestens 100 Prozent. Auch diese Anteile waren damit deutlich angestiegen (2018: 86% respektive 6%). Erneut sank überdies die Anzahl Vorsorgeeinrichtungen, dieses Mal von 1624 auf 1504.⁹

Jahresergebnis 2020 der beruflichen Vorsorge

ÉTUDES / STATISTIQUES
DATE: 31.12.2020
ANJA HEIDELBERGER

Prévoyance professionnelle

Im Jahr **2020** waren 4.4 Mio. Personen in der **beruflichen Vorsorge** der Schweiz versichert, 2.5 Mio. Männer und 1.9 Mio. Frauen und somit insgesamt 1.3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Pensionskassen zahlten gut 840'000 jährliche Altersrenten mit einer durchschnittlichen Höhe von CHF 28'618 aus, 46'900 Personen wählten bei ihrer Pensionierung 2020 eine Kapital- oder Teilkapitalauszahlung von durchschnittlich CHF 211'038. Der Anteil Auszahlungen nahm damit gegenüber dem Vorjahr um 7.9 Prozent zu.

Alle 1434 Pensionskassen zusammen verzeichneten eine Bilanzsumme von CHF 1063 Mrd. und erwirtschafteten ein Nettoergebnis von CHF 43.5 Mrd. Unterdeckung bestand weiterhin vor allem bei den 71 öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen; bei diesen belief sie sich auf CHF 31.9 Mrd., während sie bei den 1363 privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen CHF 0.5 Mrd. betrug.¹⁰

RAPPORT
DATE: 11.05.2021
ANJA HEIDELBERGER

Im Mai 2021 veröffentlichte die OAK BV ihren Bericht zur **finanziellen Lage der beruflichen Vorsorge 2020**. Das Jahr sei zwar geprägt gewesen von der Covid-19-Pandemie, nach einem anfänglichen Einbruch der Aktienmärkte hätten sich diese aber wieder erholt und seien in der Folge relativ stabil geblieben. Bei einem Mindestzinssatz von 1 Prozent wurden die BVG-Altersguthaben durchschnittlich mit 1.84 Prozent (ohne Staatsgarantie und Versicherungslösung) bzw. 2.1 Prozent (mit Staatsgarantie) verzinst, was eine Reduktion im Vergleich zum Vorjahr (2.4% bzw. 2.8%) darstellte. Wie im Vorjahr lag der Anteil Vorsorgeeinrichtungen ohne Staatsgarantie mit einer Unterdeckung bei 1 Prozent, bei den Vorsorgeeinrichtungen mit Staatsgarantie bei 80 Prozent. Die Vorsorgeeinrichtungen erwirtschafteten eine Netto-Vermögensrendite von 4.4 Prozent (bzw. 4.2% bei Vorsorgeeinrichtungen mit Staatsgarantie), wodurch der durchschnittliche Deckungsgrad auf 113.5 Prozent anstieg (85.8% bei Vorsorgeeinrichtungen mit Staatsgarantie). Die durchschnittlichen künftigen Zinsversprechen stiegen auf 2.5 Prozent (bzw. 2.6%), die technischen Zinssätze auf 1.76 Prozent (bzw. 1.99%). Erneut ging überdies die Anzahl Vorsorgeeinrichtungen in der zweiten Säule zurück, sie sank von 1'552 auf 1'484.¹¹

Jahresergebnis 2021 der beruflichen Vorsorge

RAPPORT
DATE: 31.12.2021
ANJA HEIDELBERGER

Prévoyance professionnelle

Als «ein sehr gutes Anlagejahr» fasste die OAK BV das **Jahr 2021 für die Pensionskassen** zusammen. So erreichten die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen eine durchschnittliche Netto-Vermögensrendite von 8.0 Prozent (2020: 4.4%) und Deckungsgrade von durchschnittlich 118.5 Prozent (2020: 113.5%). Auch die Verzinsung der aktiven Versicherten konnte gegenüber dem Vorjahr (1.84%) deutlich gesteigert werden (2021: 3.69%), weshalb 2021 mit CHF 200 Mio. ein vergleichsweise geringer Betrag von den aktiven Versicherten zu den Rentenbeziehenden umverteilt worden sei (2020: CHF 4.4 Mrd.). Die Anzahl Pensionskassen verringerte sich erneut von 1'514 auf 1'449.¹²

1) NZZ, 06.12.2005

2) OFAS, Communiqué de presse, 2.11.11 (taux d'intérêt); NF, 24.8.11; LT, 31.8 et 31.10.11; presse du mois de septembre et du 3.11.11.

3) AZ, 22.05.14; AZ, 26.04.14; NZZ, 4.11.14; NZZ, 8.03.14; BZ, 7.5.14

4) Bericht finanzielle Lage Vorsorgeeinrichtungen 2014; Sozialversicherungsstatistik 2014; AZ, NZZ, 13.5.15; TA, 20.5.15

5) Bericht OAK BV; Mediendokumentation OAK BV; Medienmitteilung BFS; BaZ, 12.1.15; AZ, 19.2., 13.5.15; NZZ, 12.9., 20.10.15; BaZ, 19.1.16; Lib, TA, TG, 11.5.16; TA, 15.9.16

6) Bericht zur finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen; Medienmitteilung OAK-BV vom 9.5.17; Tätigkeitsbericht OAK-BV vom 2.5.17; SoZ, 21.2.16; NZZ, 16.4.16; TA, 21.4.16; LT, 25.4.16

7) Blick, 2.5.17; LZ, 26.7.17; NZZ, 15.12.17, 8.1.18; TA, 18.1.18; TA, 19.1.18; NZZ, 20.1., 7.2., 5.4.18; TA, 12.7., 8.9.18, 22.5.19

8) SoZ, 28.10.18; BaZ, 31.12.18; NZZ, 10.1.19; TA, 16.1., 17.1.19; LT, 17.4.19; SGT, 27.4., 4.5.19; NZZ, 10.5., 11.5.19; TA, 15.5., 22.5.19; LT, 26.7., 21.8., 17.12.19

- 9) Bericht zur finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen 2019; Rentenbericht SGB vom 15.1.19; NZZ, 11.5.19; LT, 26.7.19; CdT, 11.10.19; TA, 12.10., 25.10., 26.10.19; NZZ, 28.12.19; TA, 31.1.20; NZZ, 2.10.20; NZZ, 3.10.20
- 10) Medienmitteilung BFS vom 17.2.22; Pensionskassenstatistik 2016–2020; CdT, TA, 11.7.20
- 11) Bericht zur finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen 2020
- 12) Bericht zur finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen 2021; Medienmitteilung OAK BV vom 17.5.22